



Gleichlautend:

Herr Bezirksbürgermeister
Mike Homann
Hauptstraße 85

50996 Köln

Herrn Oberbürgermeister
Jürgen Roters
Hist. Rathaus

50667 Köln

Eingang beim Bezirksbürgermeister: 22.06.2012

AN/1095/2012

Antrag auf Durchführung einer aktuellen Stunde gemäß § 5 der Geschäftsordnung

Gremium	Datum der Sitzung
Bezirksvertretung Rodenkirchen	25.06.2012

Fortbestand des Stadtbezirkes Rodenkirchen im Interesse der Bürgerinnen und Bürger sichern

Die SPD-Fraktion beantragt die Durchführung einer aktuellen Stunde in der Sitzung der BV 2 am 25.06.12 zum Thema

Fortbestand des Stadtbezirkes Rodenkirchen im Interesse der Bürgerinnen und Bürger sichern!

Mit großem Erstaunen haben wir die sogenannten Einsparvorschläge der Kölner CDU zur Kenntnis genommen. Unter dem Deckmantel der Haushaltskonsolidierung sollen u.a. die neun Kölner Stadtbezirke zu fünf zusammengelegt werden.

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz klar gegen diesen Vorschlag aussprechen, da hiermit nicht, wie suggeriert, eine Stärkung der Bezirke erreicht wird, sondern faktisch deren Schwächung. □ Wir sagen ganz klar: eine Zentralisierung stellt keine Stärkung der Bezirke dar!

Es handelt sich hierbei keineswegs um einen neuen Vorschlag. Bereits vor zehn Jahren hat die CDU versucht, gewachsene bezirkliche Strukturen vor Ort zu zerschlagen und Aufgaben zu zentralisieren.

Gerade im Bereich der Jugend und Soziales ist es unbedingt erforderlich, dass die Ansprechpartner möglichst nah vor Ort arbeiten. Den Bürgerservice vor Ort aufzugeben und den Bürgerinnen und Bürgern längere Wege zuzumuten kann ebenfalls keine Lösung sein. Gerade ältere Menschen sind auf kurze Wege und die Beratung vor Ort angewiesen.

Eine Reduzierung der ehrenamtlich tätigen Bezirksvertreter/innen und Ausweitung der Repräsentanz auf die fast doppelte Anzahl von Bürgerinnen und Bürgern stellt eine Aufweichung der Kernkompetenzen dar. Bürgernahe/r Ansprechpartner/in für die Menschen im Veedel zu sein, wäre somit kaum noch möglich und leistbar. Zum Beispiel umfasst der Stadtbezirk Rodenkirchen heute bereits über 102.000 Einwohner.

Eine echte Stärkung der Bezirke ließe sich nur mit einer Übertragung von Entscheidungskompetenzen erreichen, wie dies auch in der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen vorgesehen ist. Eine Arbeitsgruppe der Kölner Bezirksbürgermeisterinnen und Bezirksbürgermeister erarbeitet hierzu gerade Vorschläge.

Die sogenannten Sparvorschläge kämen wenn überhaupt frühestens in drei Jahren zum tragen, da eine Änderung der Stadtbezirksgrenzen gemäß § 35 Abs. 4 GO NRW nur zum Ende einer Legislaturperiode möglich ist.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Rafael Struwe
Fraktionsvorsitzender